

Unionsbürgerrichtlinien – Im Rahmenabkommen nicht erwähnt

Das Ganze war ein voller Erfolg.

Nachdem ich meine Überlegungen Anfang letzter Woche bis Freitag Abend in der Schweiz verbreitet habe, ist nun der ganzen Polit-Elite, sehr erstaunlich, trotz vollmundigen, teuren Werbekampagnen, einen Tag vor der Abstimmung !!!, eingefallen, dass nach Ansicht der Sozialpartner, das Rahmenabkommen in seiner heutigen Form NICHT unterschrieben werden kann.

In ihrem Brief schreiben die Sozialpartner weiter, dass ein Rahmenabkommen in der Schweiz nur dann Zustimmung finden würde, wenn Fragen der Personenfreizügigkeit komplett davon ausgenommen würden.

Also genau das, was die SVP gefordert hatte!!!

Eine höchst ungewöhnliche und für das Publikum wohl kaum nachvollziehbare Steilvorlage für die Begrenzungs-Initiative!

Jetzt kann sich jeder die Fragen stellen, was wohl die Hintergründe dafür sind.

Die unterschlagenen Dokumente, wie EU-Afrika Pakt, usw. können damit weiterhin unter dem Deckel gehalten werden. Und es erstaunt doch, dass die Wirtschaftsverbände und die FDP der Realität nicht ins Auge sehen wollten und wollen.

Die Unionsbürgerrichtlinie wird zwar im Rahmenabkommen nicht erwähnt.

Aber nur, weil sich die Verhandlungsteams nicht einigen konnten.

Somit besteht die Gefahr, dass das Thema früher oder später aufs Tapet kommt oder sogar dem Schiedsgericht vorgelegt wird.

Deshalb braucht es dazu bereits heute wasserdichte Klärungen.

Die Richtlinie hat drei Elemente. Neben eher technischen Themen geht es zum einen um die Übernahme von Bürgerrechten.

Das können wir vergessen. Die Menschen aus den EU-Staaten, die hier leben, sind nicht Bürger von uns – und wir sind auch nicht Bürger der EU.

Die Unionsbürgerrichtlinie sieht nach fünf Jahren zudem ein Recht auf einen Daueraufenthalt vor, selbst beim Bezug von Sozialhilfe. Das wäre nicht mehr die Freizügigkeit der Arbeitnehmer, wie wir sie kennen.

Diese zwei Punkte sind unbedingt wegzubedingen.

Um die Doppelbödigkeit des Begriffes "Nachhaltigkeit" zu verstehen, müssen wir uns mit Maurice Strong (https://de.wikipedia.org/wiki/Maurice_Strong) beschäftigen, einem kanadischen Ölmilliardär und engen Freund David Rockefeller, der in den 1970er Jahren eine wichtige Rolle bei der Propagierung der Idee spielte, das von Menschen erzeugte CO2 schade der Nachhaltigkeit (s. dazu unbedingt auch http://ww-4/9.w.luftpост-kl.de/luftpost-archiv/LP_19/LP05220_100720.pdf).

Strong ist verantwortlich für das Umweltprogramm der Vereinten Nationen und hat 1988 das Intergovernmental Panel for Climate Change, abgekürzt IPCC (den Weltklimarat, (<https://www.de-ipcc.de/119.php> und <https://www.de-ipcc.de/>) der Vereinten Nationen gegründet und mit der Untersuchung der Auswirkungen des von Menschen erzeugten CO2 beauftragt.

Unionsbürgerrichtlinien – Im Rahmenabkommen nicht erwähnt

Bereits 1992 hat Strong festgestellt:

"Ist nicht der Zusammenbruch der industrialisierten Zivilisation die einzige Hoffnung für unseren Planeten? Wären wir nicht verpflichtet, den zu verursachen?"

Auf dem Erdgipfel in Rio im gleichen Jahr fügte er hinzu: **"Der gegenwärtige Lebensstil und das Konsumverhalten des wohlhabenden Mittelstands – dessen hoher Verbrauch von Fleisch fossilen Brennstoffen, die Nutzung von Klimaanlage und das Leben im städtischen Umland – sind nicht nachhaltig."** [s. <https://climatism.blog/2018/12/19/draconian-un-climate-agenda-exposed-global-warming-fears-are-a-tool-for-political-and-economic-change-it-has-nothing-to-do-with-the-actual-climate/>]

Die Entscheidung, CO₂, ein überlebenswichtiges Gas, ohne das pflanzliches und so- mit auch tierisches und menschliches Leben unmöglich wäre, zu verteufeln, fiel nicht zufällig. Professor Richard Lindzen (s. https://de.wikipedia.org/wiki/Richard_Lindzen), ein Atmosphärenphysiker vom MIT (s. dazu auch https://de.wikipedia.org/wiki/Massachusetts_Institute_of_Technology) stellte dazu fest: "CO₂ ist für bestimmte Leute sehr attraktiv. Aber was ist es eigentlich ? Es ist kein Schadstoff, sondern ein überlebenswichtiges Gas, das alle Tiere und Menschen beim Atmen ausscheiden, und das für die Photosynthese der Pflanzen unverzichtbar ist; es entsteht aber bei allen Verbrennungsvorgängen – zum Beispiel auch in Automotoren. **Co₂ ist daher äußerst interessant für Leute, die alles kontrollieren (und zu einer Ware machen) wollen – vom Atmen bis zum Autofahren – also ein Traum für Menschen mit bürokratischer Mentalität.**" [s. auch dazu <https://climatism.blog/2018/12/19/draconian-un-climate-agenda-exposed-global-warming-fears-are-a-tool-for-political-and-economic-change-it-has-nothing-to-do-with-the-actual-climate/>]

Kommentare dazu:

Schauen Sie doch mal das Chaos in der EU genau an. Keiner traut mehr dem anderen. Man setzt einander unter massiven Druck, beschimpft die Deutschen und Holländer, wenn sie keine Quersubventionen für Italien, Frankreich & Co. leisten wollen, die reicheren EU - Mitglieder werden seit Jahren als Zahlmeister missbraucht, die Sozialwerke sind in den meisten Ländern desaströs und kaputt, das Asylsystem bleibt nach langem Palaver immer noch ungelöst, die Kriminalität steigt und steigt, an der EU-Spitze regieren Versager wie VdL (z.B. als Ministerin der Armee etc) – vom arroganten Österreicher Hahn gar nicht zu sprechen – und das fortlaufende, masslose Schuldenmachen der arroganten politischen EU- „Elite“ wird die EU-Bürger bald in eine nie dagewesene Armut stürzen. Und das loben Sie in den Himmel! Da schlage ich Ihnen vor, das CH-Bürgerrecht abzugeben und schnellstens ins Schlaraffenland Deutschland umzuziehen, wo Sie wirtschaftlich und sozial goldene Zeiten erwarten. Viel Glück!

Herr Stöhlker, die EU sei gefestigt, schreiben Sie. Ist sie das wirklich?

Wegen Zypern bringt sie keine Resolution gegen Weissrussland zustande, weil Zypern das Veto einlegt. Heute lesen wir, dass es riesigen Zoff gibt mit Ungarn und Polen wegen der Rechtstaatlichkeit.

Unionsbürgerrichtlinien – Im Rahmenabkommen nicht erwähnt

Die Kommission will die osteuropäischen Staaten, welche keine Migranten aufnehmen wollen mit Geld bestrafen. Und diese Staaten wiederum drohen mit dem Veto für den Haushalt.

Und es gibt auch Zoff über die Verteilung und Verwendung der 750 Mrd! Harmonie und staatliches Auftreten sieht anders aus.

Und in diese Schlangengrube soll die Schweiz?

Zudem sei der EURO stark schreiben Sie. Und heute lesen wir, dass die Nationalbank dieses Jahr schon mit über 90 Mrd den Franken geschwächt hat, noch nie so viel in so kurzer Zeit und natürlich wegen Corona! In der ganzen Geschichte gab es noch nie ein Land, das wegen einer starken Währung untergegangen ist, was Sie ja der Schweiz prophezeien, wenn sie diesen Skandalvertrag nicht unterschreibt.

Unser Justizsystem soll besser als das der EU sein? Die Fälle der letzten Jahre der Staatsanwaltschaft im Falle FIFA oder der Zürcher Staatsanwaltschaft im Falle Venzin lassen eher das Gegenteil vermuten. Und das sind eher die Spitzen der Eisberge. Von der Eskalation im Bundesgericht im Fall Meyer gegen Blum sprechen wir schon gar nicht. Ich sehe hier wie Herr Stöhlker eher eine Verbesserung der Rechtssicherheit in der Schweiz. Das ist vielleicht der grosse Politikgraben, der sich hier auftut.

Die Schweiz ist heute das einzige EFTA-Land, dass nicht im EWR ist.

Vielleicht sollte sie dort beitreten wie das Norwegen, Island und das FL taten.

Mindestens wäre dann nicht der EuGH zuständig, sondern das EFTA-Gericht und die Frage des schmerzhaften Souveränitätsverlusts wäre gelöst.

Eigenartig, dass diese Option gegenwärtig kaum diskutiert wird. Vielleicht wird das der Fall sein, wenn wir erkennen müssen, dass die EU am Rahmenvertrag nichts mehr ändern will, nur noch „präzisieren“ will, wie U. von der Leyen sagte.

Kenntnissen der letzte Kit in diesem EU—möchtegern-Imperium ist die «EZB-Gelddrucke», wenn die final ausgeleiert ist, dann war das Final Ende aus die Maus!

So nebenbei der grosse Zahlmeister der EU Deutschland kann seine Vorschüsse seine Guthaben auf 100% sicher abschreiben. Ein Imperium, in dem jeder den anderen über den Tisch ziehen und ausnehmen will, das kann unmöglich funktionieren.

Diese Corona Sache zeigt es doch, **Aussengrenzschutz Grenzkontrollen zur Abwehr** dieses Virus zumindest bestmögliche Eindämmung schlicht Totalversagen.

Schauen Sie doch mal das Chaos in der EU genau an. Keiner traut mehr dem anderen. Man setzt einander unter massiven Druck, beschimpft die Deutschen und Holländer, wenn sie keine Quersubventionen für Italien, Frankreich & Co. leisten wollen, die reicheren EU - Mitglieder werden seit Jahren als Zahlmeister missbraucht, die Sozialwerke sind in den meisten Ländern desaströs und kaputt, das Asylsystem bleibt nach langem Palaver immer noch ungelöst, die Kriminalität steigt und steigt, an der EU-Spitze regieren Versager wie VdL (z.B. als Ministerin der Armee etc) – vom arroganten Österreicher Hahn gar nicht zu sprechen – und das fortlaufende, masslose Schuldenmachen der arroganten politischen EU-„Elite“ wird die EU-Bürger bald in eine nie dagewesene Armut stürzen. Und das loben Sie in den Himmel! Da schlage ich Ihnen vor, das CH-Bürgerrecht abzugeben und schnellstens ins Schlaraffenland Deutschland umzuziehen, wo Sie wirtschaftlich und sozial goldene Zeiten erwarten. Viel Glück!

Unionsbürgerrichtlinien – Im Rahmenabkommen nicht erwähnt

Dass Sie als Deutscher stets ein Grossreich brauchen, um glücklich zu sein und in typisch deutscher Arroganz meinen, viel besser zu wissen, was der Schweiz guttut, wundert mich nicht. Deutschland ist eine sehr junge Demokratie und hat das System noch nicht begriffen. Das sieht man beispielsweise daran, wie es mit einer ungeliebten, gewählten Partei und deren Mitglieder umgeht. Die Deutschen haben lieber jemanden, der ihnen und ihren Mitbürgern sagt, wo es langgeht.

Man kann von keinem Deutschen erwarten, dass er die Mentalität der Schweizer versteht (die hier ohnehin dank Doppelbürgern und Ausländern schon fast ausgestorben ist) oder nur schon versteht, warum die Schweiz wohlhabender geworden ist als z.B. Deutschland, solange sie noch eigenständig und souverän eigene Entscheide getroffen hat.

Es ist ja leider ein Merkmal der Deutschen, dass sie überzeugt sind, dass nur ihre Sicht der Dinge richtig ist und die für die ganze Welt gelten muss. Dies ist hinlänglich bekannt.

Was schlimm ist, ist, dass sie noch heute, daran hat sich leider nichts geändert, andere Länder zwingen wollen, sich ihnen zu unterwerfen. Früher kamen sie mit Soldaten, heute vorläufig nur mit erhobenem Zeigefinger ihrer Doppelmoral.

Wer bricht denn immer als erster alle Verträge, wenn es den Deutschen grad passt?

Schengen, Dublin, die Schuldenregeln, die Börsenanerkennung der Schweiz, um nur ein paar Vertragsbrüche zu nennen.

Die Schweiz ein Paradies für Deutsche Rheinländer (Quasselstrippen sagt man in D). Hier verdiente man das 2-3 fache, wenig Steuern, friedvolle Menschen. Hier ist Fülle nicht Mangel. Der Schweizer hat den Deutschen als „Feindbild, aber der Deutsche (Der Schweizer ist wie ein Deutscher – aber ohne Krieg) bringt die Dinge auf den Punkt, auch wenn er als Elefant, die Schweizer Kommunikation nie verstehen wird. Dem deutschen stecken 2 Weltkriege in der DNA. Der Schweizer hat geschickt und als „Maulwurf – jawohl – Bückling) stets gut mit Ausländern Geld verdient (siehe Luzern Chinesen), weil er zuhört, analysiert und Strategie hat. Ich wünsche der Schweiz im 21. Jahrhundert, Selbstvertrauen in das, was Sie erreicht haben mit 4 bis 8 Millionen (D hat 80 Mio). Selbstbewusste Schweiz geht nach Brüssel und formuliert Ihre Anliegen (Die EU ist nicht feind, die Schweiz ein Vorzeigeland. Warum kommen Deutsche Millionäre gern in die Schweiz. Hier arbeiten tut doch nur die Mittelschicht oder Ossi, die Ihre Chance auf Job wie in Gastromarkt suchen – beste Bezahlung.) Nein wir lieben die Schweizer nicht, weil Sie stets sonderbar sind (Dialekt ist bäuerlich wie in Sachsen – kann man nicht wirklich ernst nehmen) ... aber sie sind viersprachig aber die Schweiz muss im 21. Jahrhundert ankommen. Ihr Schatz ist die Natur und Menschen, die souverän, reflektiert langsam diskutieren ... sie haben Fülle, die EU ist

Unser Land ist klein, jedoch von zentraler Bedeutung für die EU, wir verbinden alle Achsen innerhalb der EU. Falls die EU uns erpressen will, was sie schon längst macht, weil ihr das Geld für die vielen Mia fehlt (750 Mia) sollte wir die Grenzen für alle Transporte schliessen. Die EU hat null gute Absichten für die Schweiz, einzig und alleine wollen sie uns als super Zahler für ihre Misere und uns schröpfen, wo sie nur können, bis wir in der selben Lage sind wie das Geschwür EU. Die EU wird und kann nie funktionieren, zu viele arme Länder im Süden. Der Supper Zahler heisst Deutschland und....? da kommt lange nichts mehr.

Unionsbürgerrichtlinien – Im Rahmenabkommen nicht erwähnt

Wir gefährden unsere Werte und unseren Wohlstand, falls sie das anders sehen, versteh ich nicht, warum sie Schweizer geworden sind. Ich bin eher dafür, dass sich hier in unserem Land kein Ausländer mehr einbürgern darf. Diese entscheiden leider nur für Ihre schwachen Länder und nicht für unser schönes Land Schweiz.

Können Sie die folgenden Fragen beantworten:

1) **Wo ist das Versprechen „Wohlstand für alle“ geblieben?** In Deutschland z.B. sind knapp 10 Millionen „Transferbezieher“, rechnet man Arbeitslose, Hartz-4-Empfänger und Aufstocken zusammen: eine verarmende Rentnerschaft. Die Verhältnisse in den Südstaaten Europas sprechen für sich.

2) **Wie ist es mit der Rechtsstaatlichkeit?** Im Vertrag über die Arbeitsweise der EU heisst es doch ...**„ein Mitgliedstaat haftet nicht für die Verbindlichkeiten eines anderen Mitgliedstaates und tritt für derartige Verbindlichkeiten nicht ein.“** Wie verhält sich das heute mit der gemeinsamen Schuldenaufnahme, dem ESM – der eigentlich zeitlich limitiert gedacht war – und der offensichtlichen „Transfer-Union“? Und wie verhält es sich mit dem kostspieligen Gelddrucken der EZB – einem teuren Medikament das keine Aussicht auf Heilung verspricht, ja die Krankheitsperiode nur verlängert – mit dem Ziel den Profiteuren weitere Profite zu Lasten der Steuerzahler zu bescheren? Und hat nicht die CDU auf ihren Wahlplakaten seinerzeit die Frage gestellt: „Muss Deutschland für die Schulden anderer Länder aufkommen? Antwort: Ein ganz klares nein! Der Maastrichter Vertrag verbietet ausdrücklich, dass die Europäische Union oder die anderen EU-Partner für die Schulden eines anderen Mitgliedstaates haften.“ Und wie sieht das heute aus?

3) Und die demokratische Legitimation? Haben die Menschen je über die Wirtschafts- und die Übertragung der Währungshoheit abgestimmt, haben die Völker Europas je einer Einheitswährung, die gegen jede Vernunft eingeführt wurde JA gesagt? Und wo ist die demokratische Legitimation des Europäischen Gerichtshofes – es gibt sie nicht. Und wo ist das „Unionsvolk“, das alle dem hätte zustimmen sollen?

Man braucht nicht alles neu zu erfinden, darum hier die Worte, wie ich denke, würde sie ein moderner Wilhelm Tell in den Hallen in Bern vor der hohen Politik aussprechen:

„Meine Damen und Herren, ich bin ein glühender Anhänger des demokratischen Rechtsstaates; ich bekenne mich zur freiheitlichen, individualistischen und christlichen Kultur, Tradition und Zivilisation des Abendlandes und der freien westlichen Welt. Und genau aus diesem ernstesten Grund sage ich allen hier versammelten Volksvertretern, aller Parteien, Politikern und Regierungsmitgliedern: **Ich brauche Eure Subventionen und Transferzahlungen nicht; ich will nicht Eure Kinder-, Mutterschafts- und Sterbegelder, nicht Eure tausend Almosen und milden Gaben, die Ihr mir v o r h e r aus der Tasche gezogen habt – und mir und meinen Kindern noch in fünfzig Jahren aus der Tasche ziehen werdet.** Ich brauche keine subventionierte Butter, kein Quoten-Rindfleisch und keine preisgarantierte Milch, keine EG-genormten Planwirtschaft-Erbse und kein ministergelistetes Medikament; ich brauche keinen Schwerbeschädigten-Ausweis für meine Plattfüsse und keinen Almosen-Freibetrag für meine pflegebedürftige Grossmutter; auch keine Kilometerpauschale und keine Kantinen-Essensbon über eine Mark-dreissig. All' Euere Wahlfang-Pfennige und -Scheine könnt Ihr Euch an den Hut stecken. Aber: lasst mich dafür auch in Frieden.

Unionsbürgerrichtlinien – Im Rahmenabkommen nicht erwähnt

Ich bin nicht Euer Buchhalter, Statistiker und Belegsammler, der die Hälfte seiner Lebenszeit damit zubringt, Euere Schnüffle-Bürokratie zu befriedigen, der von einem Paragrafen-Knäuel zum anderen taumelt und sich wie eine gehetzte Ratte durch alle Kanalwindungen Euerer kranken Steuergehirne windet. Schickt Euer Millionenheer von Faulärschen und parasitären Umverteiltern nach Hause, Euere Vor- und Nachdenker moderner Wegelagerei und Strauchdiebeskunst, Euere Bataillone von Steuerfilz-Produzenten, Labyrinth-Pfadfindern und Paragrafen-Desperados, Euere Funktionärs-Brigaden von Verordnungs-Guerilleros und Stempelfuchsern, all' die nutzlosen Formularzähler und Arbeitsverhinderungs-Fürsten. Lasst mich einen festen eindeutigen und ein-für-alles-mal fixieren Steuersatz zahlen und bezahlt damit eine angemessene Verteidigung-Armee und ein verlässliches Rechtswesen, aber haltet Euch ansonsten heraus aus meinem Leben. Dies ist mein Leben; ich habe nur eines und dieses eine soll mir gehören. Ich bin niemandes Sklave, niemandes Kriecher und niemandes Liebediener. Ich bin ein freier Mann, der für sein Schicksal selbst und allein verantwortlich ist, der sich in die Gemeinschaft einfügt und die Rechte anderer genauso respektiert, wie er seinen eigenen Pflichten nachkommt, der aber keine selbsternannten Ammen und scheinheilige Gute Onkels, keine ausbeuterischen Wohltäter und von mir bezahlten Paradiesverkünder braucht. Was ich brauche, das sind: Freunde, Familie und rechtschaffene Christenmenschen, in guten und in schlechten Zeiten; und ich bin Freund, Familienglied und Christ, auch dann, wenn es anderen schlecht geht; aber dazu brauche ich keine Funktionäre und Schmarotzer, keine bezahlten Schergen und staatsversorgte Wohltäter. Dazu brauche ich nur die mir Nahestehenden und den Herrgott. Hier stehe ich. Gott helfe mir! Ich kann **nicht anders!**"

Eine 12 Millionen Schweiz bestehend aus 3 Millionen „Flüchtlingen“ und 2 Millionen Wirtschaftsmigranten plus 1 Million immerhin echter Einwanderer die hier auch was Arbeiten.

Und die alle verschaffen den Grünlinken dann ewige Mehrheiten, damit wir Sozialistische Rezepte noch und nöcher bekommen und unser Weg in den Niedergang in Beton gegossen ist.

Tja, und diese Mehrheiten werden uns auf ewig erhalten bleiben, denn auch nach einem Crash unserer Nationalbank und der EU wird ganz Europa eine derartige Wüste sein das diese „Migranten“ hier bleiben werden, denn wo sie auch hingehen würden..... überall werden die Gesellschaften am selben Hungertuch nagen.

Der Euro kommt von über 1.60 zum Franken auf unter 1.10. Das sind über 60 Rappen.

Das „Schweizerkreuz“ ist gar kein Kreuz, sondern das PLUS-Zeichen (+)

„Wer glaubt, unsere Salärblase, in der vor allem Staatsbeamte und etwa ein Viertel der Schweizer Bevölkerung wirklich gut leben, könne auf Dauer aufrecht erhalten bleiben, wird schon in der nächsten Generation das Gegenteil erfahren.“ – Möglich müssen wir dann aber auch, dass gleichzeitig die Mietpreise, Immobilienpreise, Krankenkassenprämien, Preise für Nahrung etc. drastisch sinken müssen, anders wären sinkende Saläre gar nicht zu bewerkstelligen. Es gibt bei uns nicht nur die Beamten, Banker, Finanzhaie, Versicherer mit unanständigen Salären, der Grossteil der Bevölkerung kann in diesem Land einfach vernünftig leben, mehr nicht.

Unionsbürgerrichtlinien – Im Rahmenabkommen nicht erwähnt

Hier die meiner Meinung nach grössten Denkfehler der Argumentation:

1) Überheblichkeit von Bern gegenüber EU: Wie kommen Sie denn darauf? Bitte Fakten und nicht nur persönliche Vermutungen. **Meine Wahrnehmung ist eher die der Unterwürfigkeit gegenüber der EU**

2.) GBP sinkt, Arbeitslosigkeit und Covid-Erkrankte steigen: a) Lassen wir den Versuch beiseite, die Kursschwankungen von Währungen vorhersagen zu wollen. b) Die Arbeitslosigkeit wird nicht nur in England, sondern im gesamten EU-Raum (wenn nicht weltweit) massiv steigen; COVID Massnahmen sei Dank. c) Was haben COVID Erkrankte mit dem Thema Ihres Aufsatzes zu tun?

3.) Die EU sei wieder gefestigt: Wie kommen Sie denn darauf? Auch hier, bitte Fakten. Sie führen die grosse Kreditvergabe an wirtschaftlich schwache Mitglieder als Beweis auf. Meiner Meinung nach ist das Gegenteil der Fall: Die schwachen Mitglieder müssen die Kredite v.a. zur Tilgung ihrer Schulden gegenüber Institutionellen Investoren verwenden: Den grossen Banken und Versicherungen. Die Abhängigkeit dieser Länder vom Tropic steigt und somit der Druck innerhalb der EU. Zudem die Ursünde der nun gemeinsamen Schuldenaufnahme von EUR 750 Milliarden. Der Damm ist gebrochen. Von nun an werden endlos weitere Schulden „gemeinsam“ aufgenommen. Die einzige Volkswirtschaft, die dies (noch) bezahlen kann, ist Deutschland. Sehen wir, wie lange das noch gut geht.

Sind Sie einmal mit dem Zug von der Schweiz ins Ausland gefahren? Unmittelbar nach der Schweizer Grenze, auf den Meter genau, sieht man den Verfall. Oder nehmen Sie die Ausschreitungen am G20 in Hamburg, oder die Demonstrationen der Gelbwesten in Frankreich oder Ausschreitungen in der Banlieue von Paris, oder die Demos und Gegendemos von Links- und Rechts-Extremisten in Deutschland, oder ganz einfach, schauen Sie sich die Aufblähung der Bilanz der EZB seit 2008 und insbesondere seit 1Q2020 an. Wo bitte, Herr Stöhlker, ist hier ein Ende der Krise der EU in Sicht?

4.) Unser fragwürdiges Justizsystem? Auch hier wieder: Fakten bitte. Vielleicht ist unser Justizsystem nicht perfekt; vielleicht passieren auch hier Fehler, vielleicht sind bei uns Richter und Staatsanwälte auch nur Menschen. Jedoch haben wir eine Justiz, die funktioniert. Ich fühle mich, nach 25 Jahren Auslandsaufenthalt, zurück in einem (nahezu) perfekten Land, welches meine Rechte garantiert und respektiert (nehmen wir den Maskenzwang mal vorneweg). Ich empfehle Ihnen, Herr Stöhlker, das Buch „The American Trap“ von Frederic Pierucci. Ein Exkurs über das amerikanische Justizsystem. Dort, Herr Stöhlker, wären Ihre Kommentare über ein fragwürdiges Justizsystem angebracht. Aber sicher nicht in unserer Schweiz.

5.) Unsere „Salärblase“, wie Sie das nennen, wird m.M. mit einem EU Beitritt der Schweiz (hoffentlich nie) ganz schnell verschwinden – aber offensichtlich nicht bei einem Abseitsstehen. Sonst wäre dies 28 Jahre nach dem historischen EWR Nein schon längst der Fall.

6.) Ich fühle mich wohl in der Rolle des „Engschweizers“ und mit einem Nein zum Rahmenabkommen. Einst sind wir gegen fremde Richter ins Feld gezogen. Das waren andere

Unionsbürgerrichtlinien – Im Rahmenabkommen nicht erwähnt

Generationen in einer anderen Zeit. Es scheint, dass nun dieser Kelch an unsere Generation gereicht wird. Unterwerfen wir uns dem EU-Diktat oder stehen wir ein für unsere Unabhängigkeit. Für unsere Freiheit. Für unsere direkte Demokratie. Jeder von uns wird Stellung beziehen müssen.

7.) „Der „Erzfehler“, den uns die SVP von Christoph Blocher 1992 eingebrockt hat“: Herr Stöhlker. Ich mag dies gar nicht kommentieren. Offensichtlich war dieser Erzfehler so verlockend für Sie, dass Sie Schweizer werden wollten. Dann tragen Sie bitte auch Ihren Teil dazu bei, dass unser wunderschönes, beinahe perfektes Land weiterhin eine Insel des Wohlstands, des sozialen Friedens, des Rechtsstaats und der Unabhängigkeit bleibt.

Die EU sollte ein Wirtschaftsgebilde bleiben und sich nicht in die Rechtssprechung der einzelnen Staaten einmischen. Warum können die Polen und Ungarn machen, was sie wollen, und die EU straft sie nicht ab? Warum sollen sich die Briten und Schweizer dem EU-Diktat beugen? Zeit, wieder die Spitfires aus den Hangars zu holen und den Machtgelüsten von Onkel Fritz wieder die Schranken aufzuzeigen...

Aber ich stimme nicht mit Ihrer Schlussfolgerung überein, die absolut falsch ist. Ein intelligentes Wesen würde niemals einen Vertrag akzeptieren, der es zwingt, sich jedem Willen des Stärkeren zu beugen, aber es kann nicht mitreden...

Ein vernünftiger und intelligenter Mensch hat dann nur zwei Möglichkeiten: das Sxexit oder die vollständige Adhäsion.... alles andere ist eine Illusion.

Die Lobbys und die Wirtschaft drängen auf die zweite, die mutigen und vernünftigen Menschen mit Traditionen von über 700 Jahren Unabhängigkeit auf die erste...

In beiden Fällen braucht es charismatische, weise und sehr mutige Menschen...heute sind sie überall Mangelware....

Die Verhandlungsposition der Schweiz wird schlechter, nicht besser. Das Rahmenabkommen ist besser als sein Ruf:

– Es betrifft nur fünf von ca. 120 Verträgen (zugegeben, derjenige zur Personenfreizügigkeit ist wichtig).

– Den Streitschlichtungsmechanismus haben wir uns selbst eingebrockt, weil die Schweiz eine verbindliche Lösung mit dem EFTA-Gerichtshof partout nicht wollte.

Die Unionsbürgerrichtlinie wird gar nicht erwähnt – also kann uns die EU diese nicht aufdrängen.

– Nur bei den flankierenden Massnahmen besteht Klärungsbedarf. Hier soll nachgebessert werden, ohne das Abkommen zu gefährden.

In der Summe passt das Abkommen sehr gut zur Schweiz! Warum verteidigen wir es nicht aktiver?

Unionsbürgerrichtlinien – Im Rahmenabkommen nicht erwähnt

Ich habe das Rahmenabkommen studiert. Es ist ein Sklavenvertrag: die EU bestimmt die Regeln und Gesetze in der Schweiz.

Ganz schlimm: Sogar das Freihandelsabkommen von 1972 wird eingangs so ganz unverfänglich zum Teil des neuen Abkommens erklärt. Die Schweiz hat gemäss diesem Abkommen absolut nichts mehr selbst zu bestimmen, denn auch künftige Abkommen sind eingeschlossen. Man unterschreibt einen Blankocheck für neue Gesetze und Regeln auf allen Gebieten, denn die EU behauptet einfach bei allem, es betreffe ihren Binnenmarkt.

Beispiele:

„und künftigen Abkommen“ bedeutet, alles, was die EU künftig beschliessen wird, ohne dass die Schweiz dazu etwas zu sagen hat, muss von der Schweiz befolgt werden.

In der „Personenfreizügigkeit“ für die EU ist das Unionsbürgerrecht Teil der PFZ, sowie auch der Anspruch auf Sozialhilfe.

Die Einleitung des R ist noch wichtiger:

„in der Überzeugung, dass der kontinuierliche und ausgewogene Ausbau der Wirtschafts- und Handelsbeziehungen.....auch eine Modernisierung der Instrumente erfordert.... darunter das 1972 unterzeichnete Freihandelsabkommen (FHA1972), im Bestreben, die Verwaltung dieser Abkommen zu klären sowie effizienter und flexibler zu gestalten und somit die Beteiligung der Schweiz am EU Binnenmarkt zu verbessern.....“

Damit wird das Freihandelsabkommen von 1972, in dem wir noch gleichberechtigte Partner sind, dem R unterstellt, das die EU dann sogleich nach ihrem Gusto ändern wird.

Wir werden verpflichtet, sämtliche Regeln und Gesetze der EU zu übernehmen.

Wir können nicht mehr entscheiden, wer und wann Beihilfen zur Stützung von Wirtschaft oder sonstigen Interessensprojekten erhält (Artikel 8a).

Z.B. Würde jetzt die EU entscheiden, mit wieviel und welche Wirtschaftszweige Corona Hilfen bekämen.

Etc.... das ganz Rahmenabkommen basiert darauf, dass die EU beliebig Gesetze und Anordnungen in der Schweiz installieren kann.

Denn man kann ja jedes Abkommen ein wenig ändern, welches dann ein künftiges wäre und somit dem R unterstünde.

Wobei noch anzumerken ist, dass die Schweiz bis heute NICHT Teil des Binnenmarktes der EU ist, sondern Zugang dazu hat, genau wie die EU-Zugang zum Schweizerischen Binnenmarkt hat. Weshalb wir bis heute eigene Regeln definieren können.

Eigenverantwortung und Selbstbewusstsein sind wichtige Pfeiler und keine Krankheit in einer Demokratie. Die EU hintertreibt mit ihren infektiös betriebenen Lügen und Angst-Propaganda, verstärkt mit Einbezug des C-19- Massenwahns diese Grundwerte.

Unionsbürgerrichtlinien – Im Rahmenabkommen nicht erwähnt

Völlig verblendete Links-Mitte-Propaganda ist verantwortlich für einen richtungsgeplanten Unterwerfungsprozess. Am Ende dieser Erfahrung winkt die totale Knechtschaft als wäre es die natürlichste Art der menschlichen Existenz, ganz im Sinne der chinesischen Digital-Diktatur.

Dieser Artikel ist rekordverdächtig! So viele Falschaussagen und Verdrehungen auf einmal habe ich noch selten gelesen:

- Corona wütet in UK wegen dem Brexit? Lächerlich.
- Banken verlassen Finanzplatz London? Falsch.
- Zuzug Arbeitskräfte? Flucht aus der EU.
- EU gefestigt? EU steht vor dem Zerfall.
- Fragwürdiges Justizsystem? Ja, vor allem der EuGH.
- EU-Sozialwesen? Super Sache, wir wollen Hartz IV.
- Schwacher Franken? Ja, dank Kursmanipulationen der SNB.
- Zukunft verbauen? Wohlstand abbauen.

Unsere EU-Nachbarn beneiden uns. Würden Sie das normale Volk in DE/AT/IT fragen, würden alle die EU verlassen.

Die EU und ihr EUR haben dort mehr Armut hinterlassen als man sich vorstellen kann.

Gewonnen haben wenige, abgarnieren tun vornehmlich die Herren und Damen in EU-Toppositionen. Wenn man aber keine Kontakte zum normalen Volk hat – wie es bei Herrn Stöhlker aussieht – schreibt man so einen Mist zusammen.

Die Zukunft gehört den Nationalstaaten. Auch wenn es eine Übergangszeit braucht. Den Gürtel werden wir so oder so enger schnallen. Das hat aber nichts mit einer SVP zu tun, im Gegenteil mit dem Populismus von Rot-Grün-Mitte die alles versprochen haben und weiter das blaue vom Himmel versprechen.

Get gold. In gold we trust. Wer etwas für seine Zukunft machen will und es auch kann.